

Editorial

Die Qualität der Zeitschrift „Medien & Kommunikationswissenschaft“, die seit 1953 vom Hans-Bredow-Institut herausgegeben und redaktionell betreut wird, ist in vielfältiger Weise vom Engagement der Scientific Community abhängig. Die Redaktion möchte daher für größtmögliche Transparenz des Begutachtungsverfahrens und der Arbeitsweise der Redaktion sorgen. Sie tut dies u. a. mit diesem Editorial, einem jährlichen Kurzbericht für die Mitglieder der DGPK und mit entsprechenden Seiten unter www.hans-bredow-institut.de.

Online-Verfügbarkeit

Als neues Angebot bietet der Nomos-Verlag künftig über die Seite www.m-und-k.info die Ausgaben von „Medien & Kommunikationswissenschaft“ online an. Dabei sind alle Jahrgänge älter als drei Jahre frei und kostenlos als pdf-files herunterzuladen, derzeit also alle Hefte der Jahrgänge 2000 bis inkl. 2003. Ab 2004 sind je ein Beitrag und das Inhaltsverzeichnis frei verfügbar, die Hefte des Jahrgangs 2004 werden peu à peu mit Erscheinen eines neuen aktuellen Heftes freigeschaltet.

Begutachtungsverfahren

Das Begutachtungsverfahren bei M&K entspricht dem klassischen Peer Reviewing. Manuskripte werden beim Eingang von der Redakteurin Christiane Matzen anonymisiert, so dass auch den redaktionsinternen Gutachtern die Verfasser nicht bekannt sind. Auf der Basis eines ersten redaktionsinternen Gutachtens diskutiert die wöchentlich tagende Redaktion, der neben der Redakteurin wissenschaftliche Referenten des Hans-Bredow-Instituts angehören, mögliche externe Gutachter. In der Regel werden zwei externe Gutachten eingeholt, außerdem begutachten zwei Redaktionsangehörige das Manuskript. Es liegen damit gewöhnlich vier Gutachten zu einem Text vor.

Die Redaktion diskutiert auf der Grundlage der Voten über die Annahme und den Zeitpunkt der Veröffentlichung. Den Autoren wird die Redaktionsentscheidung schriftlich mitgeteilt. Die Redaktion legt die Gründe für ihre Entscheidung offen und versendet neben dem Redaktionsbeschluss auch die anonymisierten Gutachten, auf denen der Beschluss basiert. Es wird versucht, das Begutachtungsverfahren möglichst im Laufe von sechs Wochen nach Eingang des Manuskripts abzuschließen; falls die Begutachtung länger dauert, werden die Autoren benachrichtigt.

Eine Besonderheit stellen so genannte „Themenhefte“ dar, die seit 2007 in der Form eines zusätzlichen Sonderbandes erscheinen. In Zusammenarbeit mit Gastherausgebern veröffentlicht die Redaktion dazu in der Regel zunächst einen Call for Papers. Auf der Basis von Abstracts wird entschieden, welche Beiträge eingeladen werden sollen. Das Begutachtungsverfahren erfolgt dann weitestgehend wie üblich: Neben einer Begutachtung durch die Gastherausgeber und die Redaktion werden auch bei Themenheften externe Gutachten eingeholt.

Statistik

Die folgende Tabelle 1 zeigt eine Auswertung der Annahme- und Ablehnungspraxis von M&K für die Zeitraum 2000–2006.

Insgesamt wurden in den sieben Jahren 307 Manuskripte eingereicht, die Zahl der unaufgefordert eingehenden Manuskripte liegt zwischen 35 und 53 pro Jahr. Deutlich erkennbar ist die Bedeutung der Themenhefte für die Einwerbung von Manuskripten.

Über die Jahre wird gut die Hälfte der eingereichten Manuskripte gedruckt. Nicht erkennbar ist dabei allerdings, dass dies im Regelfall nach mehr oder weniger umfangreichen Überarbeitungen geschieht. Über alle 2006 eingereichten Manuskripte wurde bereits entschieden – anders als in den Vorjahren haben wir diejenigen Fälle, die sich noch in der erbetenen Überarbeitung befinden, nicht in einer Extraspalte aufgelistet, sondern unter die abgelehnten Manuskripte gefasst.

Tabelle 1: Überblick über die Annahme-/Ablehnungspraxis bei M&K 2000–2006

	Manuskriptangebote				Externe Gutachten
	Gesamt	davon für Themenhefte	angenommen	abgelehnt	
2000	41	10	24	17	34
	100 %		58,5 %	41,5 %	
2001	46	10	29	17	41
	100 %		63,0 %	37,0 %	
2002	44	14	30	14	57
	100 %		68,2 %	31,8 %	
2003	36	2	19	17	62
	100 %		52,8 %	47,2 %	
2004	52	13	23	29	81
	100 %		44,2 %	55,8 %	
2005	35	–	17	18	66
	100 %		48,6 %	51,4 %	
2006	53	15	24	29	96
	100 %		45,3 %	54,7 %	
Gesamt	307	64	166	141	437
	100 %		54,1 %	45,9 %	

Lesebeispiel: Im Jahr 2006 gelangten insgesamt 53 Manuskripte in das Verfahren. Von diesen wurden oder werden 24 gedruckt, 29 wurden abgelehnt. Insgesamt wurden 96 externe Gutachten geliefert.

Status

Tabelle 2 dokumentiert den Status der Autoren: Die Kategorie „Prof.“ umfasst Professoren und Privatdozenten, die Kategorie „Dr.“ Promovierte, die Kategorie „ohne“ Autoren ohne Promotion. Die Mischkategorien beziehen sich bei Teams jeweils auf den höchsten und niedrigsten Status.

Das Ergebnis zeigt, dass die Gruppe der Professoren an insgesamt 135 Manuskriptan-

geboten beteiligt war, die Gruppe der Promovierten an insgesamt 122 Angeboten und die der Nicht-Promovierten an 140 Manuskripten.

Auf die Annahmequote scheint der Status der Autoren, der den Gutachtenden ja auch unbekannt ist, keinen Einfluss zu haben: Zwar haben Texte, die von der Gruppe „Dr./ohne“ eingereicht werden, mit 68,2% die höchste Annahmewahrscheinlichkeit, insgesamt aber ist die Annahmewahrscheinlichkeit der Texte, die unter Beteiligung der Status-Gruppe „Prof.“ entstanden sind, fast identisch mit derjenigen der Texte, die ohne Beteiligung von „Prof.“ entstanden.

Tabelle 2: Status der Autoren 2000–2006

Status		gesamt	angenommen	abgelehnt
Prof.	Anzahl	67	37	30
	Zeilenprozent	100,0 %	55,2 %	44,8 %
	Spaltenprozent	21,8 %	22,3 %	21,4 %
Dr.	Anzahl	82	48	34
	Zeilenprozent	100,0 %	58,5 %	41,5 %
	Spaltenprozent	26,7 %	28,9 %	24,3 %
ohne	Anzahl	68	31	37
	Zeilenprozent	100,0 %	45,6 %	54,4 %
	Spaltenprozent	22,1 %	18,7 %	26,4 %
Prof./Dr.	Anzahl	18	9	9
	Zeilenprozent	100,0 %	50,0 %	50,0 %
	Spaltenprozent	5,9 %	5,4 %	6,4 %
Prof./ohne	Anzahl	50	26	24
	Zeilenprozent	100,0 %	52,0 %	48,0 %
	Spaltenprozent	16,3 %	15,7 %	16,4 %
Dr./ohne	Anzahl	22	15	7
	Zeilenprozent	100,0 %	68,2 %	31,8 %
	Spaltenprozent	7,2 %	9,0 %	5,0 %
Gesamt	Anzahl	307	166	141
	Zeilenprozent	100,0 %	54,1 %	45,9 %
	Spaltenprozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Alle mit „Prof.“	Anzahl	135	72	63
	Zeilenprozent	100,0 %	53,3 %	46,7 %
Alle ohne „Prof.“	Anzahl	172	94	78
	Zeilenprozent	100,0 %	54,7 %	45,3 %

Geschlecht

In Tabelle 3 dargestellt ist die Zusammensetzung der Autoren nach dem Geschlecht: Die Kategorie „weiblich“ umfasst einzelne weibliche Autoren oder rein weibliche Teams, die Kategorie „männlich“ umfasst einzelne männliche Autoren oder rein männliche Teams, die Kategorie „gemischt“ umfasst gemischtgeschlechtliche Teams.

Es zeigt sich, dass deutlich mehr als die Hälfte der Manuskriptangebote (173 von 307

Texten) von Männern bzw. rein männlichen Teams eingereicht wurden; der Anteil der Autorinnen liegt mit 80 von 307 Texten immer noch deutlich darunter. Die Annahmequote der Frauen liegt mit 56,3 % aber geringfügig höher als die der Männer (53,2 %).

Tabelle 3: Geschlecht der Autoren 2000–2006

Geschlecht		gesamt	angenommen	abgelehnt
Männlich	Anzahl	173	92	81
	Zeilenprozent	100,0 %	53,2 %	46,8 %
	Spaltenprozent	56,4 %	55,4 %	57,1 %
Weiblich	Anzahl	80	45	35
	Zeilenprozent	100,0 %	56,3 %	43,8 %
	Spaltenprozent	26,1 %	27,1 %	25,0 %
Gemischt	Anzahl	54	29	25
	Zeilenprozent	100,0 %	53,7 %	46,3 %
	Spaltenprozent	17,6 %	17,5 %	17,9 %
Gesamt	Anzahl	307	166	141
	Zeilenprozent	100,0 %	54,1 %	45,9 %
	Spaltenprozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Team

Tabelle 4 zeigt, ob die Manuskripte allein oder im Team mit mehreren Autoren eingereicht wurden. Die Kategorie „allein“ umfasst Manuskriptangebote von einem Einzelauteur, die Kategorie „Team“ umfasst Manuskriptangebote von zwei oder mehr Autoren.

Die Ergebnisse zeigen, dass deutlich mehr Manuskripte von Einzelautoren eingereicht wurden als von Teams. Ihre Chancen, angenommen zu werden, liegen mit 51,8 % aber etwas niedriger als die der Teams (58,0 %).

Tabelle 4: Einzelautoren und Autoren-Teams 2000–2006

Teamarbeit		gesamt	angenommen	abgelehnt
Allein	Anzahl	195	101	94
	Zeilenprozent	100,0 %	51,8 %	48,2 %
	Spaltenprozent	63,5 %	60,8 %	67,1 %
Team	Anzahl	112	65	47
	Zeilenprozent	100 %	58,0 %	42,0 %
	Spaltenprozent	36,5 %	39,2 %	32,9 %
Gesamt	Anzahl	307	166	141
	Zeilenprozent	100,0 %	54,1 %	45,9 %
	Spaltenprozent	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Externe Gutachter

Wie ebenfalls in Tabelle 1 dokumentiert, wurden in den sieben Jahren 2000–2006 insgesamt 437 externe Voten erstellt. Diese Zahl belegt einerseits das Bemühen der Redaktion, die Scientific Community möglichst breit an der Qualitätskontrolle der Zeitschrift zu beteiligen und jeweils die für das jeweilige Thema besonders einschlägigen Expertinnen und Experten anzufragen. Sie zeigt andererseits auch, in welch großem Ausmaß sich die Community an dem Peer Reviewing-Verfahren beteiligt.

Um auch die Anonymität der Gutachter gegenüber den Autoren sicherzustellen, veröffentlichen wir die Namen der entsprechenden Kolleginnen und Kollegen mit zeitlicher Verzögerung. Für die Beurteilung der im Zeitraum 2005/2006 eingegangenen Manuskripte haben uns mit einem oder auch mehreren Gutachten unterstützt:

Silke Adam, Ruth Ayaß, Barbara Baerns, Thomas Bamert, Gabriele Bartelt-Kircher, Christof Barth, Bernard Batinic, Bernd Blöbaum, Heinz Bonfadelli, Frank Brettschneider, Thomas Breyer-Mayländer, Hans-Bernd Brosius, Hans-Jürgen Bucher, Michael Buß, Christoph Classen, Michel Clement, Urs Dahinden, Gregor Daschmann, Ursula Dehm, Marco Dohle, Patrick Donges, Nicola Döring, Stephan Dreyer, Josef Eckhardt, Andreas Fahr, Susanne Falk, Sabine Feierabend, Michael Feldhaus, Katja Fiedler, Thomas Friemel, Romy Fröhlich, Bettina Fromm, Rüdiger Funiok, Julian Gebhardt, Volker Gehrau, Gernot Gehrke, Heinz Gerhard, Claas Christian Germelmann, Helmut Giegler, Lutz Goertz, Kerstin Goldbeck, Winfried Göpfert, Gerrit Götzenbrucker, Volker Grassmuck, Petra Grell, Lutz Hagen, Thomas Hanitzsch, Matthias Hastall, Nina Hautzinger, Jürgen Heinrich, Andreas Hepp, Thomas Hess, Heinz Hiebler, Joachim Höflich, Christina Holtz-Bacha, Christian Kamp, Matthias Karmasin, Michael Koch, Christoph Kochhan, Steffen Kolb, Gerd G. Kopper, Wolfgang Koschnick, Helga Kotthoff, Nicole Krämer, Till Kreutzer, Jan Krone, Friedrich Krotz, Hans-Jürgen Krug, Herbert Kubicek, Hans-Dieter Kübler, Matthias Kurp, Wolfgang R. Langenbucher, Edmund Lauf, Frank Lobigs, Wiebke Loosen, Margret Lünenborg, Lothar Mai, Roland Mangold, Frank Marcinkowski, Mirko Marr, Jörg Matthes, Marcus Maurer, Torsten Maurer, Gabriele Melischek, Klaus Merten, Michael Meyen, Robin Meyer-Lucht, Burkard Michel, Lothar Mikos, Ingrid Mühlhauser, Dieter K. Müller, Eggo Müller, Stefan Müller-Doohm, Jörg Müller-Lietzkow, Thomas Münch, Britta Neitzel, Jürgen Nützel, Ayla Okay, Monika Pater, Ingrid Paus-Hasebrink, Lars Peters, Barbara Pfetsch, Horst Pöttker, Elisabeth Prommer, Carsten Reinemann, Jutta Röser, Dieter Roß, Constanze Rossmann, Manfred Rühl, Georg Ruhrmann, Thomas Schäfer, Frank Schätzlein, Michael Schenk, Bertram Scheufele, Thomas Schierl, Uwe Schimank, Jan Schmidt, Armin Scholl, Holger Schramm, Peter Schulz, Winfried Schulz, Folke Schuppert, Katja Schwer, Faruk Şen, Rüdiger Steinmetz, Hans-Jörg Stiehler, Peter Szyszka, Jens Tenscher, Anna Maria Theis-Bergmeir, Helga Theunert, Udo Thiedeke, Caja Thimm, Barbara Thomaß, Josef Trappel, Joachim Trebbe, Hans-Jörg Trenz, Sabine Treppe, Dagmar Unz, Gerhard Vowe, Ralph Weiß, Jürgen Wilke, Rainer Winter, Jens Woelke, Carsten Wunsch, Vinzenz Wyss, Reimar Zeh, Astrid Zipfel und Camille Zubayr.

Die Redaktion möchte allen Kolleginnen und Kollegen, die die Zeitschrift mit Gutachten aktiv unterstützt haben, ganz besonders herzlich danken.

Die Redaktion, im Juni 2007